

EXKURSIONEN '93

OFFENBACHER Helmut, Graz

Zum Betschernel vorm Altar des Hohen Dachstein und ins Joglland sollten uns unsere Sammelfahrten im Jubiläumsjahr unseres Heimatdichters führen.

Am 6. Juni 1993 fand die Frühjahrs- oder besser gesagt die Sommerexkursion in die Ramsau bei Schladming statt. Otto Madlencnik führte uns zum Brandriedl, einem kaum bekannten Fundgebiet zwischen Ramsau und Austriahütte.

Obwohl diese Örtlichkeit bereits von E. Hatle als Gipsvorkommen erwähnt wurde, gibt es kaum Literatur über die Mineralien, die hier sowohl im Gips als auch in gangartigen Vererzungen in den Werfener Schichten auftreten.

Das Mineralienfundgebiet vom Brandriedl befindet sich in der Geländesteilstufe unter der Austriahütte gegen die Ramsau zu und wird im Osten von den Schuttkegeln der Scheichenspitze begrenzt. Gute Funde lassen sich auch im wildbachverbauten Gerinne östlich des Brandriedl auffinden.

Nun, was erwartete uns?

Sowohl die violetten als auch die graugrünen Gesteine der Werfener Schichten werden von einer Vielzahl von Hämatit- Carbonat-Quarzgängen durchsetzt, in den violetten Schichten bildet der Hämatit nicht selten lagige Vererzungen.

Die Gangbildungen sind fast stets symmetrisch aufgebaut, so folgt auf einen Hämatitsaum grobkristallines eisen-schüssiges Carbonat, in Hohlräumen trifft man neben schönen Kristallen des eisenhaltigen Carbonates auch Quarzkristalle, Pyrit sowie auch Aragonit an.

In den Gipslagen, die in den Werfener Schichten eingeschaltet sind, trifft man hin und wieder neben Hämatit auch schlierige Kupfervererzungen mit Bildung sekundärer Kupferminerale (Devillin?) an.

Es war ein prächtiger Frühsommertag, als wir von Schladming über die kurvenreiche Ramsaustraße unse-

rem Ziel entgegenfuhren. Der Flieder stand gerade in voller Blüte und die prächtigen Almwiesen standen vor ihrem ersten Schnitt. Vor uns stand er nun, der Hohe Dachstein, majestätisch erhebt sich sein kreidebleiches Antlitz über das üppige Grün, gekrönt vom blendenden Weiß der schneebedeckten Grate und Gipfeln.

Nach einem kleinen Fußmarsch und einer kräftigenden Jause stiegen wir zum Fundgebiet auf. Es war ein ungewöhnlich heißer Morgen und bald türmten sich die ersten Wetterwolken auf. Das Antlitz des Berges nahm drohende Züge an und der erste Platzregen stellte sich bald ein. Das ständige Rumoren in den, mit finsternen Wolken verhüllten Wänden zwang uns, unsere Sammeltätigkeit auf den unteren Teil des Fundgebietes im Bereich des Wildwasserverbaues zu konzentrieren.

Trotz allem, wir hatten Glück, die gefürchteten Wetter zogen weg und zwischen den mehrweniger ergiebigen Platzregen schien immer wieder die Sonne und die Rucksäcke waren nach einigen Stunden Suchen in den Bachgeröllen prall gefüllt mit Steinen.

Bei einer kräftigen Jause in einer Raststation am Fuße des Brandriedl begutachteten wir das Gesammelte. Es war nichts Überwältigendes, nichts Impassantes, was da von Hand zu Hand gereicht und mit bewaffnetem Auge gestuirt wurde, es waren einfach nette und interessante Mineralstufen einer bis dato nicht näher studierten Paragenese. Klare Bergkriställchen auf Rhomboedern eines nicht näher bestimmten eisenhaltigen Carbonates, Pyritkristalle mit interessanten Flächenkombinationen, winzige Hämatitkristalle, drusenbildend in kleinen Hohlräumen, Kupferkieskristalle mit Anlauffarben eingewachsen in einem feinkörnigen braunen Gestein, welches mit Hohlräumen durchsetzt ist, welche wiederum mit nadeligen Aragonitkriställchen ausgekleidet sind, spangrüne warzig bis krustig ausgebildete sekundäre Kupferminerale auf



Der BRANDRIEDEL mit Dachstein im Hintergrund

mit Kupferkies durchsetzten Gips. u.a. Wie man von den Gesichtern der Teilnehmer ablesen konnte, war auch diese Sammelfahrt wieder ein Erfolg, für den ich mich bei Otto auf's allerherzlichste bedanken möchte.

Bei der für September geplanten Sammelfahrt sollten Erzlagerstätten im Raume Voralpe besucht werden. Mangels Teilnehmer wurde die Exkursion um ein Monat verschoben. Der Tag unserer Sammelfahrt näherte sich und mit ihm auch ein ansehnliches Mittelmeertief. Seit Wochenmitte schüttete es und Hiobsbotschaften über Erdbeben und Überschwemmungen verursachten nicht nur bei der Exkursionsleitung sondern auch bei vielen Interessenten ein flaves Gefühl in der Magengrube. Es war Freitag am späten Vormittag, die Lage schien hoffnungslos und ich begann zu telefonieren. Es wird verschoben, mußte ich verlautbaren und ein Großteil der Leute schien erleichtert zu sein.

Am Sonntag morgen schien sie wieder, die Sonne, auch diesmal wäre uns der Wettergott hold gewesen, aber nichts desto trotz, für das heurige Frühjahr haben wir sie wieder vorgesehen, die Exkursion ins Joglland.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der steirische Mineralog](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [5-8_1994](#)

Autor(en)/Author(s): Offenbacher Helmut

Artikel/Article: [Exkursionen '93 33](#)